



Muhammed M. Akdag

Der „Mensch des Dienstes“ bei Fethullah Gülen

Nachfolger des „vollkommenen Menschen“
in der islamischen Mystik?

Einleitung

1 Problemstellung

In der Ära nach dem Millennium ist unsere alte Welt zu einem globalen Dorf geworden. Soziale und kulturelle Änderungen vollziehen in einem rasenden Tempo. Die Globalisierung des Güteraustausches und die weltweite Mobilität von Individuen veränderten das globale Wertgefüge schnell, oft unerwartet, aber dauerhaft; Medien und Migration haben unterschiedlichste Kulturen und Religionen in den einzelnen Gesellschaften in einem bislang noch nie dagewesenen Ausmaß zusammengeführt. Dadurch wurden auch die alten Gleichgewichte zwischen West und Ost, zwischen technologisch fortgeschrittenen Ländern und Entwicklungsländern sowie zwischen modernen Imperien und bedürftigen Nationen zerstört. Die neue politische und wirtschaftliche Lage brachte neue ethische Werte und neue Akteure mit sich und führte zu unvorhersehbaren Ereignissen wie 9/11 und den Terroranschlägen in Madrid und London.

Diese Entwicklung war auch eine Folge langjähriger Versäumnisse des Westens, der die demokratischen, menschenrechtlichen und wirtschaftlichen Wünsche und Bedürfnisse der Entwicklungsländer nicht rechtzeitig bemerkt hatte und demzufolge keine entsprechenden Lösungen für ihre Probleme finden konnte. Es kam zu einer Reihe nicht selten feindseliger, teils sogar gewaltsamer Manifestationen antiwestlicher Stimmungen in den betreffenden Ländern.

Andererseits zeigen sich auch neue dialogfähige und erfolgreiche Versuche im Osten, die dieses Gleichgewicht und einen globalen Ausgleich ohne Gewalt und Terror wiederherzustellen versuchen. Die Gülen-Bewegung (oder auch *Hizmet*-Bewegung) ist eine und vielleicht die wichtigste und einflussreichste dieser Bewegungen. Sie und ihr Gründer, geistlicher Wegweiser und Inspirator Fethullah Gülen sind in den letzten 20 Jahren besonders durch ihre Bildungseinrichtungen und ihre interkulturellen und interreligiösen Dialogaktivitäten weltweit bekannt geworden.

Die Intellektuellen und Akademiker des Westens sind auf diese Bewegung aufmerksam geworden und beobachten deren Aktivitäten schon seit einiger Zeit genauer und eingehender. An weltweit bekannten Universitäten und Instituten wurden lokale und internationale Konferenzen - meist in Kooperation mit den Dialoginstitutionen der *Hizmet*-Bewegung - organisiert und Artikel und Bücher über dieses neue Phänomen publiziert. Auch die Akteure der türkischen Innenpolitik fassten von Anfang an die Bewegung, besonders ihre innere Struktur, ihre finanziellen Quellen und ihre vermeintlichen oder tatsächlichen, offenkundigen oder auch heimlichen Ziele, ins Auge. Misstrauisch beobachtet

wurde die Bewegung auch im Ausland, obwohl Gülen von einem Gericht von den aus politischen Gründen Ende der 90er-Jahre wider ihn erhobenen Vorwürfen freigesprochen worden war und der Staat lange die Institutionen der Bewegung streng kontrolliert hatte. Dennoch führte die Bewegung ihre Aktivitäten im In- und Ausland fort und bot das Bild einer effektiven Einheit. Ihre sozio-kulturelle Natur und ihr humanistischer Kodex beeindruckten die Forscher im Westen, und bis heute wurden zahlreiche akademische Arbeiten sowohl von Anhängern der Bewegung selbst als auch von Außenstehenden über dieses Phänomen verfasst. Sie skizzieren das Profil der Bewegung, aber ein vollständiges Bild hat sich bis heute noch nicht daraus ergeben. Dabei hat diese den Menschen ins Zentrum ihres Handelns gerückt und versucht, seinen Bedürfnissen entsprechende Zustände zu schaffen.

Das Individuum und seine Rolle in der Gesellschaft sind die Grundanliegen der Bewegung. Dies wurde von Gülen selbst mit dem Konzept *hizmet insanı* (Mensch des Dienstes) zum Ausdruck gebracht. Sein neues Menschen-Modell ist dabei von der Lehre über den vollkommenen Menschen (arab. *al-insān al-kāmil*) des islamischen Mystizismus (*taṣawwuf* oder Sufismus) geprägt. Der tatsächliche Einfluss des Sufismus auf Gülens Lehre ist aber bislang im Dunkeln geblieben, was viele Experten zu einer ungenauen Bestimmung und Beurteilung veranlasste. Um das häufig grell gezeichnete Bild besser konturieren und eine umfassendere Beschreibung des Phänomens geben zu können, müssen neue und tiefere Untersuchungen vorgenommen werden. Dabei stellen sich viele wichtige und bislang unbeantwortete Fragen, die auch zu der vorliegenden Arbeit geführt haben.

Zum einen geht es darum, zu analysieren, wie die akademische Welt Gülen und die von ihm inspirierte Bewegung bewertet und welche Kategorien sie ihrer Einschätzung zugrunde legen. Hier taucht beispielsweise das Problem auf, wie der Einfluss des Sufismus zu bestimmen ist und ob die Bewegung als ein neuer Sufi-Orden bezeichnet werden kann. Wenig überraschend ist, dass diesbezüglich in der Fachwelt keine Übereinstimmung mit Blick auf dieses immer noch aktuelle Phänomen herrscht. Zum anderen wird auf unterschiedlichste Kritik, die stetig wiederkehrend geäußert oder widerlegt wurde und immer noch wird, eingegangen, wenn es um Gülen selbst, seine Anhänger, die Institutionen und ihre finanziellen Grundlagen sowie die Ziele und die Methoden der Bewegung geht. Es stellt sich die Frage nach dem religiösen Hintergrund, den Quellen, den Einflüssen und grundlegenden Werten, die den zahlreichen Aktivitäten der Bewegung in den unterschiedlichsten Bereichen ihr Fundament geben. Entscheidend ist, dass sie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Welt mit ihren (post)modernen Erscheinungen gesehen wird und auch zu sehen ist, was zwangsläufig die Frage nach dem Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft,

Moderne und Religion, Technologie und Glauben, Wirtschaft und religiöser Ethik aufwirft. Hier spielen auch die Konzepte des „*vollkommenen Menschen*“ und der „*Goldenen Generation*“ eine wichtige Rolle, und es stellt sich die Frage, ob das von Gülen entworfene Modell im 21. Jahrhundert überhaupt realisierbar ist.

Die Methoden, aber auch die Verbindungen der Bewegung, die inzwischen nicht mehr nur auf die Türkei beschränkt, sondern weltweit vertreten ist, sind wie bereits angedeutet oft Gegenstand von Kritik. Sie sind daher genauer zu betrachten und anhand der zugrundeliegenden Konzepte zu interpretieren. Das Gewicht, das auf die Bildungsarbeit gelegt wird, ist hier ausschlaggebend, zeigt sich doch an ihr die Erziehungsphilosophie Gülens. Auch in diesem Zusammenhang ist nach Gülens Verhältnis zur islamischen Lehre und zum Sufismus zu fragen. Von besonderem Interesse ist auch die Frage, wie moderne Wissenschaft und Technologie mit dem humanistischen Anliegen und dem religiösen Hintergrund zusammen gedacht werden können. Auch die Frage nach dem Erfolg der Bewegung und ihrer Einrichtungen lenkt die Aufmerksamkeit auf diesen Punkt, hängt doch beides eng miteinander zusammen. Verbunden mit dem Erziehungsgedanken ist auch das Dialogverständnis Gülens und seiner Anhänger. Zu untersuchen gilt es dabei die Vorwürfe, die diesbezüglich die vermeintliche Gefahr einer „Islamisierung“ der Türkei oder auch des Westens beschwören, teilweise aber auch jene, die gerade eine Entislamisierung und Säkularisierung befürchten. Mit beiden Erscheinungen steht häufig eine einseitige Beurteilung der ganz unterschiedlichen Aktivitäten und Methoden der Bewegung in Zusammenhang.

Dies sind wichtige Fragen, die, können sie beantwortet werden, geeignet sind, ein umfangreiches und genaues Bild der *Hizmet*-Bewegung zu zeichnen. Erwogen wurden sie schon von vielen Wissenschaftlern, und auf ungefähr 20 Konferenzen und in mehr als 30 Arbeiten versuchten Akademiker, Antworten auf sie zu geben. Die vorliegende Dissertation will sich dieser Probleme annehmen und eine möglichst komplette Darstellung der Bewegung geben, indem sie an die wissenschaftliche Literatur und an eigene Forschungen im Umfeld der Bewegung anknüpft.

2 Methodisches Vorgehen

Um eine aktive und sich immer noch weiterentwickelnde, internationale soziale Bewegung vollständig zu erforschen, ist eine vielseitige und interdisziplinäre Studie erforderlich. Nicht nur die Sicht von außen, sondern auch die Beachtung der Binnenperspektive ermöglichen es, fundierte Schlussfolgerungen zu ziehen. Entsprechend wurden beide Perspektiven berücksichtigt. Es wurden sowohl Primärtexte als auch wissenschaftliche Literatur analysiert. Gülens Werke, einer Sammlung aus ungefähr 40 Büchern, insbesondere aber seinen Büchern über den Sufismus oder den Artikeln, die indirekte Kernelemente des Sufismus beinhalten, wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Sie wurden sowohl textuell als auch kontextuell sowie intertextuell analysiert. Aber auch die Sekundärliteratur spielte eine große Rolle, um den Rahmen für die Untersuchung abzustecken. Zudem hat eine komparative Studie dabei geholfen, die Lage der Bewegung entsprechend den soziologischen Fakten und Kategorien zu bestimmen.

Von Vorteil war dabei, dass der Gegenstand der Untersuchung ein Gelehrter und Meinungsführer ist, der noch am Leben ist, aber auch, dass die Bewegung, die sich auf ihn beruft, immer noch aktiv ist. So konnten beispielsweise teilstandardisierte Interviews geführt werden, um die Thematik zu vertiefen. Die Interviewgruppe bestand aus Gülens Freunden und Schülern, aus Lehrkräften und Direktoren der Institutionen und Vereine der Bewegung, aus Schülern dieser Schulen, Sponsoren der Institutionen, Freiwilligen und Anhängern der Bewegung sowie Akademikern, die diese Bewegung untersucht haben. Über einige Schulen wurden zudem eigene Forschungen betrieben, um über die Interviews hinaus deren Zustand und Umfeld unabhängig beurteilen zu können. Darüber hinaus gab es informelle Gespräche mit Anhängern der Bewegung und Schülern. Um mit ihnen über ihre Behauptungen zu sprechen, wollte der Verfasser auch Interviews mit erklärten Kritikern oder Gegnern machen, nicht alle davon waren jedoch bereit, dazu Rede und Antwort zu stehen.

Zudem nahm der Verfasser persönlich an einigen Aktivitäten teil, um die innere Seite der Bewegung besser kennen zu lernen: in Ludwigsburg als Betreuer im Rahmen des Bildungsvereins der Bewegung und in Kopenhagen im Rahmen des Dialog-Forums bei der Organisation einer internationalen Konferenz über die *Hizmet*-Bewegung. Auch auf diese Weise konnten wichtige Einblicke in die Bewegung und ihre Zusammenhänge gewonnen werden.

Damit kamen die häufigsten Datenerhebungsverfahren der Sozialwissenschaften, nämlich die Befragung, die Beobachtung, das Experiment und die Inhaltsanalyse zur Anwendung. So kann man zum Beispiel, wie Cetin und Kim in ihren Untersuchungen zeigen, eine multipolare Behandlung der Sufi-

Praktiken Gülen erkennen und den Sufismus in den Aktivitäten der Bewegung selbst als ein analytisches Werkzeug betrachten. Das erlaubt es uns, die mit dem Sufismus zusammenhängenden Phänomene deutlicher zu erfassen, ohne sie notwendigerweise zu reduzieren.²

2 Kim, 2008, S. xvii; Cetin, 2010

3 Die Perspektive

Diskursiver und sozio-politischer Hindernisse sowie Vorurteile wegen sah sich die Untersuchung manchmal gleichsam zwischen unterschiedlichen Perspektiven „eingeklemmt“. Man kann die zahlreichen Schwierigkeiten, die sich bei der Betrachtung einer vielkritisierten Bewegung ergaben, in diesem Ausmaß nicht vorhersehen. Bereits die Phase der Einschränkung der Fragestellung erwies sich als besonders problematisch. Zunächst lautete das Vorhaben, die Dissertation auf der Magisterarbeit des Verfassers, die den Sufismus behandelte, aufzubauen und insbesondere Fethullah Gülens Sufi-Verständnis in Bezug auf seine Werke über den Sufismus anhand der sufistischen Philosophie, ihrer Disziplinen und Praktiken zu analysieren. Aber weder Gülens umfangreiche Perspektiven noch der vielfältige Inhalt seiner Werke erlauben eine allgemeine Untersuchung im Rahmen einer Doktorarbeit. Entsprechend wurde der Fokus auf sein neues Menschenmodell *hizmet insanı* gerichtet. Hier boten sich wiederum zahlreiche mögliche Ansätze. Der historischen Entwicklung und der Beschreibung dieses Modells gebührte das Hauptgewicht, zudem aber galt es, die Verwirklichungsmöglichkeiten dieses idealen Menschen im heutigen Kontext zu erforschen und das Gesamtbild entsprechend zu ergänzen.

Um größtmögliche akademische Objektivität zu wahren, erfolgte eine Einschränkung auf belegbare Fakten und begründete Interpretationen. Dies bedeutete auch, die Kritik von allen Seiten aufzunehmen, sie zu erläutern, verschiedene Meinungen gegeneinander abzuwägen und allenfalls umsichtige Gewichtungen vorzunehmen. Die Hizmet-Bewegung sollte wertfrei untersucht werden, gerade weil die zahlreichen dissonanten Stimmen selbst oft außerordentlich einseitig wirken. Das zeigt sich schon daran, dass umstritten ist, wie diese Bewegung genannt werden soll. Gülen selbst nennt sie Hizmet (Dienst)-Bewegung oder Bewegung der Freiwilligen (Gönüllüler Hareketi), während manche von einer Gülen-Bewegung oder Gülen-Gemeinschaft (Gülen Cemaati), herabsetzend auch von fethullahçılar (Anhänger von Fethullah) sprechen, um zu betonen, dass sie seine Rolle als dominant einstufen. Um diese wertende Bezeichnung zu vermeiden, ist im Folgenden weitgehend von der Hizmet-Bewegung die Rede.

4 Forschungsstand

In der akademischen Welt erscheinen täglich neue Arbeiten und Artikel über diese aktive und heranwachsende Bewegung. Jedoch gibt es aktuell viele Materialien, die bestenfalls ein allgemeines oberflächliches Bild zeichnen. Ich muss in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass nach wie vor wichtige und tiefere Untersuchungen aus unterschiedlichen Blinkwinkeln fehlen.

Während meiner Doktorarbeit stand ich zu Beginn vor der Schwierigkeit, dass in diesem Bereich insbesondere im Westen so gut wie gar keine akademischen Arbeiten zu diesem Themenkomplex existierten. Die Ausnahmen waren die Doktorarbeit von Mustaf Şen (2001), die Doktorarbeit von Bayram Balcı am Französischen Institut für Zentralasiatische Studien (2003), die umfangreiche Untersuchung in der Doktorarbeit des Bonner Akademikers Bekim Agai (2004) und in der gleichen Periode die Doktorarbeit von Ünal Bilir an der Uni Hamburg (2004). Ich hatte zunächst die Arbeit von Agai gelesen und seine Forschung und seine Überzeugungen haben mein Interesse an diesem Thema erweckt. Was Agais' Arbeit unter den bestehenden so herausragend gemacht hat, ist seine Sprachkompetenz, die es ihm erlaubte, vertiefte Kenntnisse aus Primärquellen zu sammeln. Das war ein immenser Vorteil für ihn als Wissenschaftler. Auch der zeitliche Zusammenhang war ideal, weil die Bewegung in dieser Phase ihre Erweiterungs- oder Aufstiegsmöglichkeiten auf internationaler Ebene auszuloten wagte. Das einzige Hindernis war der fehlende Diskurs. Insgesamt habe ich aber von seiner Arbeit sehr viel profitiert.

In diesem Zeitraum sichtete ich auch die Arbeit von Balcı und lernte damit eine andere, kritische Seite kennen. Balcı hat seine Arbeit besonders auf die problematischen Länder Mittelasiens, die eben erst ihre Unabhängigkeit gewonnen hatten, fokussiert, trotz vieler Schwierigkeiten eine gute Forschungsarbeit geleistet und dabei alle wichtigen Punkte behandelt. Er kritisierte sowohl Gülens Persönlichkeit als auch die Struktur und Ziele der Bewegung aus akademischer Sicht, verfuhr dabei aber teilweise recht subjektiv, indem er Thesen (oder Vorurteile), die noch nicht bewiesen oder sehr spekulativ sind, präsentierte. Aus diesem Grund legt meine Arbeit den Schwerpunkt auf diese kritischen Punkte und untersucht seine Behauptungen und Vorwürfe.

Der Zeitraum zwischen 2005-2009 war die Blütezeit für die Bewegung. Die akademische Welt zeigte besonders in den USA intensives Interesse dafür und es wurde eine internationale Konferenz nach der anderen abgehalten. Ich hatte genug Material, aber zu 90% in englischer Sprache. Deshalb wollte ich sowohl meine Englischkenntnisse verbessern als auch die Institutionen der Bewegung an ihren Standorten selbst beobachten. Daher verbrachte ich in Paris, in Rotterdam und in Brüssel beträchtliche Zeit für die Feldforschungen.

Die Arbeiten der amerikanischen Akademiker beruhen auf ausgewählten, ins Englische übersetzten Büchern oder Beobachtungen der Institutionen der Bewegung in den USA sowie auf Feldforschungen oder Besichtigungen der Institutionen der Bewegung in der Türkei vor Ort. Zum Beispiel verfasste Marcia Hermansen ihre Artikel nach ihren Forschungen und Feldforschungen in der Türkei und den USA, wobei sie insbesondere die Kultivierung der Bewegung und ihre inneren und äußeren Dynamiken erforschte. Vor allem Jill Carroll und Helen Rose Ebaugh haben die amerikanische Seite der Gülen-Forschung bereichert. Beide haben wichtige Bücher verfasst. Danach erschienen nach langen Jahren zwei Doktorarbeiten in den USA, eine davon ist von Heon Kim (2008), die andere von Joshua Hendricks (2009). Von beider Arbeiten profitierte ich sehr viel. Kim behandelt in seiner Arbeit das Sufi-Verständnis Gülens in Bezug auf seinen historischen Kontext und im Zusammenhang mit dem osmanischen Sufi-Kulturerbe. Kim zeichnet ein umfangreiches Bild von Gülens Sufi-Welt sowie von dessen täglichem Leben gemäß den Sufi-Praktiken. Hendricks versuchte, die Aktivitäten und die Methode der *Hizmet*-Bewegung mittels Marketing- und Globalisierungssoziologie zu erklären und kritisierte an vielen Stellen ihre Struktur und ihre Ziele.

Auf der anderen Seite war die Bewegung schon lange (und ist es noch heute) für die türkische Elite, besonders für die akademische Welt, noch ein Tabu. Mustafa Şens Doktorarbeit war erste Stein ins Wasser. Er untersuchte die Einflüsse und Motivationsquellen türkischer Unternehmer in Mittelasien. Vorher wurden einige Masterarbeiten an der Boğaziçi Uni und an der Universität von Samsun erfasst. Sevim Erkens Magisterarbeit (1995) beruht dabei auf einer scharfen Beobachtungsgabe und tiefgründigen Untersuchungen.

Im europäischen Kontext wurden Ende 2009 und 2010 zwei Doktorarbeiten gefertigt. Toguslu hat in seiner Arbeit an der EHESS Paris das *Işık-Evi*-(*Lichthaus*-)Konzept der Bewegung untersucht und Gürkan Çelik vollendete seine Arbeit in den Niederlanden (2010), in welcher er besonders die Erziehungs- und Dialogaktivitäten der Bewegung und deren Grundlagen herausgearbeitet hatte. In Großbritannien vollendete Muhammed Çetin seine Doktorarbeit (2009) der Soziologie und forschte dabei über die Grundlagen und die Grenzen der *Hizmet*-Bewegung. Darin hat er ein Profil des letzten Jahrhunderts in der Türkei gezeichnet. Zudem versuchte er durch Feldforschungen und soziologische Methoden, die *Hizmet*-Bewegung zu kategorisieren. Schlussfolgernd präsentierte er sie als die größte zivile und soziale Dienst-Bewegung der Türkei auf globaler Ebene, die keine Grenzen kennt.

Außerdem profitierte ich sehr von der Magisterarbeit von Eriş (2006), da dieser die Sufi-Philosophie Gülens mit Nursis Sufi-Verständnis verglichen hat.

Auch Başkan (1998) und Gulay (2007) haben in ihren Magisterarbeiten einen wichtigen Beitrag zur Forschung über das Gedankengut Gülens und der Bewegung geleistet.

Daneben erschienen noch viele wichtige unabhängige Bücher, die durch Experten auf diesem Gebiet besonders in den letzten fünf Jahren verfasst wurden. Die wichtigsten davon sind: Ünal (2002), Carroll (2007), Kalyoncu (2008), Ebaugh (2010), Ergil (2010), Khan (2011).

Außer diesen Veröffentlichungen habe ich von mündlichen Quellen, wie Gülens Vorträgen und Predigen, profitiert, die seit den 70er-Jahren als Audio- und Videoaufnahmen reproduziert werden. Meine informellen Gespräche und die Teilnahme an abendlichen Vorlesungen (türk. *Sohbet*) der Aktivposten der Bewegung halfen mir, das Menschenmodell der Bewegung zu erkennen. Zudem waren meine freiwilligen Teilnahmen an Aktivitäten der Bewegung in Ludwigsburg, Rotterdam und Kopenhagen herausragende Erfahrungen auf diesem Weg.

Darüber hinaus habe ich internationale Konferenzen verfolgt und versuchte, entweder als Vortragender oder als Beobachter einen allgemeinen Eindruck vom Stand der akademischen Forschung zu gewinnen. Auf diesem Wege habe ich viele persönliche Kontakte mit Akademikern geknüpft und Meinungen ausgetauscht. An folgenden Konferenzen nahm ich teil: Rotterdam (2007), Potsdam (2009), Minsk (2009 - einen Vortrag gehalten), Amsterdam (2010), Minsk (2010 - einen Vortrag gehalten), Chicago (2010), Vilnius (2010), Marburg (2010 - einen Vortrag gehalten), Dänemark (2011 - an der Organisation mitgearbeitet).

In diesem Kontext wollte ich für meine Doktorarbeit auch die menschlichen Ressourcen der Gülen-Bewegung entdecken und deren Mobilisation von Millionen Menschen besser analysieren können. Damit konnten ein vollständiges Porträt von Fethullah Gülen und der *Hizmet*-Bewegung in ihren Einzelheiten gezeichnet und mithilfe des neuen Menschenmodells *hizmet insani* die Grenzen des Wirkens dieser Menschen erfahren werden.

Die Einflüsse der Bewegung auf der internationalen Bühne werden in den kommenden Jahren wahrscheinlich noch viel stärker diskutiert und unter die Lupe genommen werden. Deshalb wird diese Arbeit vielleicht nur ein Meilenstein auf einem langen Weg. Aber der Kodex, auf den in dieser Arbeit hingewiesen wird, wird den Forschern dieses Bereichs helfen können, solange die Bewegung ihre Aktivitäten weiterführt. Alle Informationen über die Bewegung, die Debatten, die literarischen und akademischen Quellen, die Ergebnisse der Diskussionen, die Expertenanalysen etc. kann man in dieser Arbeit zumindest bruchstückhaft auffinden. Deswegen wird diese Arbeit auch ein Handbuch für alle künftigen Interessenten sein.